

4. Bibliographie der Schriften

In: A. H. Francke, **Die Gründung des Glaubens / Daß uns der Heyland Christus wahrhaftig gebohren ist / Am Iten Weyhnacht=Feyertage MDCCXV. aus dem ...**

Am II.Christ=Feyertage 1715. Die Übung Des Glaubens In der erkanten Wahrheit / daß uns der Heyland CHristus wahrhaftig gebohren ist. [Kopftitel]

Francke, August Hermann

1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am II. Christ-Feiertage

1715.

Die Übung

Des

Glaubens

In der erkanten Wahrheit/ daß
uns der Heyland Christus
wahrhaftig gebohren ist.

Ehre sey Gott in der Höhe/ und Friede auf
Erden/ und den Menschen ein Wohlge-
fallen!

S Eliebte in dem Herrn / nach
dem wir an dem gestrigen
Tage aus dem ordentlichen
Fest-Evangelio in Betrach-
tung gezogen die Gründung
des Glaubens/ daß uns der
Heyland Christus wahr-
haftig gebohren ist; so wer-
den wir an dem heutigen Tage aus dem / auf den
gestrigen im Luca 2. folgenden Text / zu betrachten
B 4 vor

24 Die Übung des Glaub. in der erk. Wahrh.

vor uns nehmen die Übung desselbigen Glaubens. Es spricht Paulus 1. Tim. 4/7. 8. Ube dich selbst aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche Übung ist wenig nützig; die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nützig/ u. hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Da sehen wir / daß Paulus eine Übung erfordere / welche überhaupt zur wahren Gottseligkeit gerichtet sey. Wie nun der Glaube der Grund aller wahren Gottseligkeit ist / so gar / daß alles / was nicht aus dem Glauben gehet / Sünde ist Röm. 14/23 so folget daraus / daß wir uns auch im Glauben / nach der Ermahnung Pauli / selbst üben müssen. Wie es denn der Glaube ist / der die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens ergreift / nicht aus Verdienst der Werke / sondern aus der pur lautern Gnade Gottes / die da ist in Christo Jesu. Zwar können wir uns nicht in dem Verstand selbst im Glauben üben / als wenn unsern eigenen Kräften darinn das geringste zuzuschreiben wäre; denn wir sind nicht rüchtig von uns selbst / als von uns selber / etwas zu gedencken / sondern daß wir rüchtig sind / ist von Gott 2. Cor. 3/5. Gott aber / der durch Mittel den Glauben in uns wirket / und wil / daß wir zur Gründung des Glaubens solche Mittel gebrauchen / erhält auch durch Mittel den Glauben in uns / und wil / daß wir aus der Kraft / die er darreicht / die Mittel ferner gebrauchen / und recht anwenden / und den Glauben / den er in uns gegründet / üben sollen. Hierzu ist uns denn sehr
 308 + 8 Dien

daß uns der Heyland wahrhaf. geböhren. 25

dienlich / wenn uns Exempel gezeiget werden /
daraus wir lernen mögen / was solche Übung des
Glaubens sey / und wie sie angestellet werde; der
gleichen Exempel wir denn im heutigen Evangelio
vor uns finden. Lasset uns Gott bitten um den
kräftigen Beystand seines Geistes / und um den
Segen seines Worts in dem Gebeth des HErrn.

Textus.

Luc. II, 15--20.

MAd da die Engel von ihnen gen Him-
mel fuhren / sprachen die Hirten un-
ter einander: Lasset uns nun gehen gen
Bethlehem / und die Geschichte sehen / die da
geschehen ist / die uns der HErr kund gethan
hat. Und sie kamen eilend / und funden bey-
de Mariam und Joseph / dazu das Kind in
der Krippen liegend. Da sie es aber gesehen
hatten / breiteten sie das Wort aus / welches
zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und
alle / vor die es kam / wunderten sich der Redel
die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria
aber behielt alle diese Wort / und bewegete sie
in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten
wieder um / prieseten und lobeten Gott / um
alles / das sie gehöret und gesehen hatten / wie
denn zu ihnen gesagt war.

B 5

Gen

S Eliebte in dem Herrn / wir haben gehört / daß wir uns / wie in der Gottseligkeit / also auch im Glauben / der der Grund aller Gottseligkeit ist / üben sollen. Diese Übung des Glaubens gehet so weit / daß sie statt findet in einer jeden besondern Wahrheit / so zum Glauben gehöret. Wie nun gestern von der Gründung desjenigen Glaubens geredet ist / der da glaubet / daß uns der Heyland Christus wahrhaftig geböhren ist; also sol anjeko von der Übung eben desselbigen Glaubens gehandelt werden / oder

Von der Übung des Glaubens in der erkanten Wahrheit / daß uns der Heyland Christus wahrhaftig geböhren ist.

Welches wir denn anjeko werden zu lernen haben an dem Exempel

I. Der Hirten.

II. Der Mariä.

Du Herr / der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens / hilf du uns / daß wir uns diese Exempel deiner Gläubigen dergestalt zu Nutz machen / daß wir ihrem Glauben nachfolgen / und nicht allein lernen / wie wir uns im Glauben an dich üben sol

fol

sollen / sondern auch das / was wir davon lernen / hinfort in der Wahrheit und mit aller Treue in die Übung bringen mögen. Amen!

Tractatio, und zugleich Applicatio.

Wad da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschichte sehen / die da geschehen ist / die uns der H^{er} Kund gethan hat. Dies ist der Anfang unsers Textes / in welchem auch der Anfang beschrieben wird / den die Hirten von der Übung ihres Glaubens gemacht. Lasset uns das mit Fleiß bemercken / daß die Hirten / so bald die Engel von ihnen gen Himmel gefahren / so unter einander gesprochen: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem. Denn sie lehren uns hiemit / daß wir gleich den Anfang machen müssen den Glauben zu üben / so bald wir das Wort Gottes gehöret haben / und von dessen Wahrheit überzeuget sind. Es muß ja zwar erst Glaube da seyn / ehe man von ihm sagen kan / daß er geübet werden soll. Denn wie sol einer den Glauben üben / wenn er noch keinen Grund des Glaubens in seinem Herzen hat? Aber es ist genug / wenn nur einiger Anfang des Glaubens da ist / oder wenn nur Gottes Liebe und Weisheit an ihrem Theil an uns gearbeitet / den Glauben in unserm Herzen zu wircken / wir auch an unserm Theil den Anfang solcher Gnaden-Wirkung an unserm Herzen und Gewissen mercken / obgleich

folches noch in gar schwachen und geringen Maasse wäre. Wie eine Kohle kan angeblasen werden / wenn sie nur erst ein klein wenig Feuer gefangen hat; also gehets auch mit unserm Herzen; wenn die Wahrheit Gottes nur ein wenig hineingedrungen / und man ist denn nicht müßig / sondern man bringts fein bald in göttlicher Ordnung zur Übung / so wird bald das ganze Herz entzündet.

Ey! lernet doch das / und nehmt euch das zu einer Regel / daß / wenn ihr jetzt eine göttliche Wahrheit höret / und ihr die eindringende Kraft davon an euren Herzen spüret / ihr augenblicklich an die Ausübung gedencket / und wenn in Hörung oder Lesung und Betrachtung des Wortes Gottes ihr eine gute Bewegung in eurem Gemüthe mercket / ihr sofort Fleiß anleget / daß dieselbe auch zur Kraft kommen möge. Z. E. wenn ihr nun gestern gehöret habt / wie die ewige Liebe und Weisheit Gottes / wie an andern / also auch an euch arbeite / daß sie euch in dem Glauben recht gründe / daß das Kindlein / so zu Bethlehem gebohren / der wahrhaftige Christus / unser Heyland und Seligmacher sey / so müßt ihrs dabey nicht bewenden lassen / sondern es machen / wie die Hirten zu Bethlehem / daß ihr euch von dem an / da ihr solches gehöret / in die Übung dieses Glaubens begeben / oder euch beflisset / daß das / so ihr gehöret / hinfort nützlich von euch angewendet werde. Und so müßet ihrs auch zu aller Zeit machen. Hättet ihr diese Regel von Jugend auf in acht genommen / zu welcher Kraft würde nicht euer Glaube schon gediehen seyn! Nun es ist denn künftig besser in acht zu nehmen.

Wir

daß uns der Heyland wahrhaft geböhren. 29

Wie mercken aber an den Hirten ferner an/daß sie sagen: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschichte sehen / die da geschehen ist / die uns der HErr kund gethan hat. Da sehen wir / daß sie den schönen Spruch des Engels: *Kuch ist heute der Heyland geböhren / welcher ist Christus / der HErr / in der Stadt David / wohl gefasset.* Denn das zeigen uns ihre Worte an / da sie sagen: *Die uns der HErr kund gethan hat.* Damit lehren sie uns denn / wie wirs machen sollen / wenn wir gerne den Glauben üben wollen. Wir sollen einen guten Spruch aus der H. Schrift nehmen / es sey nun / daß wir ihn in der Predigt hören / oder ihn selbst in der Bibel lesen / oder ihn sonst aus unserm Gedächtniß hervor suchen. Den Spruch sollen wir denn fein in unserm Hertz fassen / demselben nachdencken / den Inhalt wohl erwegen / und in unserm Gemüth stets damit umgehen / damit wir unter göttlicher Gnade und Segen die rechte Kraft davon in unser Seele erfahren mögen. *S. E. eben den Spruch: Siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geböhren / welcher ist Christus / der HErr / in der Stadt David / mögte einer in diesem Weynacht-Fest in sein Gemüth nehmen / und sich gleichsam damit tragen in seinem Herzen / wo er gienge und stünde / nicht aber mit den Worten allein / sondern also / daß er dem Inhalt dieses Spruchs nachdächte / bald die Application auf sich selber machte / und gedächte bey sich selbst:*

selbst: Siehe / diese grosse Freude ist dir gleichwol auch verkündiget / und der Heyland ist so wol dir als andern armen Sündern zu gut geboren; ey! mache dirs doch recht zu Nutz / daß du auch diese grosse Freude in deinem Herzen erfahren / und Christum als deinen Heyland in der Kraft erkennen mögest. Denn solte er aus solchem Spruch Gelegenheit nehmen zu seuffzen: Ach Herr! gieb mir den Glauben an diese Worte / und laß sie doch bey mir zu solcher Kraft kommen / daß ich von solcher Freude auch etwas erfahre / dich in der Wahrheit für meinen Heyland erkenne / und dir in solchem Glauben mein Herz ergebe. Der einige Spruch des Engels war den Hirten eine Handleitung / daß sie den Herrn Jesum selbst funden. Folge du nur angezeigter massen ihrem Exempel / so wirstu gleiches im Geiste des Glaubens finden.

Lasset uns weiter an den Hirten anmercken / wie sie so gehorsam waren / hinzugehen und das Zeichen zu sehen / das ihnen der Engel gegeben hatte. Das war ein Gehorsam des Glaubens / und in dem sie das unter einander sagten: Lasset uns hingehen / übten sie schon den Glauben / und machtens / wie des Glaubens rechte Artz ist / daß sie sich nicht mit Fleisch u. Blut besprachen sondern sich einfältiglich unter einander erweckten / dem nachzukommen / was ihnen der Herr kund gethan hatte. Ach! dies einfältig-gehorsame Herz gebe euch der lebendige Gott. Überzeuget seyd ihr leichtlich von der göttlichen Wahrheit; aber es fehlet gar sehr an diesem einfältigen Gehorsam des Glaubens

Glaub

Das uns der Heyl. wahrhaft. geböhren. 31

Glaubens. 3. E. Ihr habt nun gehört / daß ihr alles / was ihr gutes höret / gleich zur Übung bringen / it. daß ihr einen guten Spruch aus der H. Schrift / wie die Hirten den Spruch des Engels / in euer Herz fassen sollet. Da müßet ihr euch nun nicht lange mit Fleisch und Blut besprechen / ob ihr das thun wölet / oder nicht / sondern der Gehorsam muß gleich dabey seyn. Gedendet daran / was Lutherus gesagt hat in der Vorrede über die Epistel an die Römer: O! es ist ein lebendig / schäfftig / thätig / mächtig Ding mit dem Glauben / daß unmöglich ist / daß er nicht ohne Unterlaß solte gutes wirken. Er fraget auch nicht / ob gute Werke zu thun sind / sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Ich sehe nur dieses hinzu: Glaube und Werke sind zwar von einander unterschieden; je besser aber der Glaube inwendig im Herzen geübet wird / oder je mehr sich das Herz durchs Wort Gottes im Glauben an Christum anhänget / je mehr erfolget auch der Gehorsam im innern und außern / wie er erfordert wird.

Mercket doch weiter / daß von den Hirten gesagt wird: und sie kamen eilend. War das nicht lauter Übung des Glaubens? Wie die Maria durch den Glauben erwecket / endelich / oder mit hurtigen Füßen über das Gebürge gieng; also werden auch die Hirten ihre Hürden gelassen haben / und hurtig nach Bethlehem gesprungen seyn. Daraus können manche unter euch merken /

ken /

cken / daß es noch nicht richtig um ihren Glauben sey. Denn sie haben diese Eigenschaft nicht / daß sie zu dem Guten eilten / damit sie es selbst in ihren Seelen erführen / was ihnen aus dem Worte Gottes verkündigt wird; sondern wenn sie es gleich lange gehöret / bleiben sie dennoch zurück. Da ist kein göttl. Feuer / wie bey den Hirten / die eilend kamen. Mit uns muß es denn hierin auch besser werden.

Die Hirten finden beyde Mariam und Joseph / dazu das Kind in der Krippen liegen. Bisher hatten sie den Glauben geübt; dies war nun schon eine Frucht davon / und gieng / wie Christus sagt Matth. 7/8. Wer da sucht / der findet. Bey diesem Finden wird aber die Übung des Glaubens erst recht angangen seyn. Denn da werden die Worte des Engels auf einmal alle wieder neu und lebendig in ihrem Herzen worden seyn. Da sehen wir das Zeichen / wovon sie gedacht haben / das uns der Engel gegeben hat. Das ist das Kind / da sind die Windeln / das ist die Krippen / hier liegt es / wie der Engel gesagt. Das Zeichen trifft ein / so ist wahrlich an der Sache auch kein Zweifel. Dies heut gebohrne Kind ist der Heyland / ist der Messias / oder Christus / ist der Herr. Dies Kind ist uns gebohren / dies Kind wird die grosse Freude bringen / die allem Volck wiederfahren wird / u. s. f. Wer kan das gnugsam bedencken / was da für Übung des Glaubens vorgegangen? Ehet / so wirds bey euch auch gehen / so ihrs nicht dabey laßet

lasset / daß ihr liebe Zuhörer heisset / sondern auch liebe Thäter des Worts werdet. Wenn ihr das Wort / so ihr höret / hurtig in die Übung bringet / so werdet ihr so viel Gutes finden / daß der Übung des Glaubens in euren Herzen wegen des vielen Guten / und wegen der lebendigen Erfahrung / weder Maas noch Ziel seyn wird.

Aber mercket auch das / daß die Hirten erst mit Ernst gesucht / ehe sie gefunden. Denn sie haben nicht allein gen Bethlehem geeilet / sondern sie haben auch daselbst gebührende Nachfrage gethan / wo in derselben Nacht ein Kind gebohren wäre / und haben nicht nachgelassen / bis sie in den Stall kommen / da das Kindlein gewesen. Ein solches Suchen ist des Glaubens eigentliche Übung. Selig seyd ihr / so ihr darin den Hirten nachfolget.

Ey! mercket doch auch / daß sie mehr gefunden / als ihnen der Engel gesaget. Denn sie funden nicht nur das Kind / sondern auch Mariam und Joseph / die ihnen mehrere Nachricht von diesem Kinde haben geben können / und ihnen erzehlet das / was Luc. 1. von diesem Kinde / auch Matth. 1. von dessen Gebuhrt stehet. Wie wird das die Übung des Glaubens so mächtig befördert haben bey Maria und Joseph / wenn die Hirten ihnen erzehlet / warum sie herkommen / und was sie gesehen und gehöret; und bey den Hirten / wenn ihnen Joseph und Maria erzehlet / was der Engel des Herrn mit ihnen geredet / mit Maria wachend / mit Joseph im Traum. Glaub bet mirs / wenn ihr euch zu einer rechten inwendigen

E

gen

gen Übung des Glaubens bringen lasset / so werdet ihr auch befinden / daß man euch nicht zu viel gutes vorgesaget hat / sondern / daß ihr dessen selbst noch mehr erfahret. Wer Ohren hat zu hören / der höre.

Da aber die Hirten das Kind gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus / welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Ein gut Exempel / so sie uns hierin geben! Wir sollen Gottes Wort fein erst zur Kraft bey uns kommen lassen / ehe wir davon schwätzen und andere lehren wollen / damit wir nicht die blossen Worte im Munde haben / das Herz aber leer von Christo sey. Bey einem ieden Gläubigen muß es in seiner Maas heissen: Wir zeugen / was wir gesehen haben / Joh. 3 / 11. 1. Joh. 1 / 5. Wir sollen aber auch im wenigen treu seyn / wie die Hirten gleich ihren Glauben darin geübt / daß sie das / was sie gesehen und gehöret / zu anderer Nutzen wieder angewendet. Denn Gott will auch durch den Mund der Unmündigen und Säuglingen gepriesen seyn / Matth. 21 / 16. Gott gebe uns allen Weisheit ihnen hierin nachzufolgen / und von dem / was wir in der Kraft erkennen / weislich und zum wahren Nutzen des Nächsten zu reden. Der Evangelist setzet hinzu: Und alle / vor die es kam / wunderten sich der Rede / die ihnen die Hirten gesaget hatten. Es stehet nicht / sie verachteten; so stehet auch nicht / sie glaubten und freueten sich darüber. So gehets bey vielen Menschen / daß man nicht von

von ihnen sagen kan / daß sie Verächter des Worts sind / sondern sie lobens / bewunderns auch wol / aber dabey bleiben sie stehen. Solche sind manche unter euch / die man um deswillen nicht selig preisen kan. Es gehöret mehr dazu. Bey diesem Bewundern war noch keine rechte Übung des Glaubens / daß wir ihnen darin nachfolgen solten. Es kan jedoch ein Anfang gewesen seyn / und mag GOTT manchem weiter geholfen haben. GOTT gebe / daß es auch bey uns geschehe !

Nun schliesset der Evangelist: Und die Zireten kehreten wieder um / preiseten und lobeten GOTT / um alles / das sie gehöret und gesehen hatten / wie denn zu ihnen gesagt war. Das war eine herrliche Frucht des Glaubens. Sie setzten ihren ehelichen Beruf und Nahrung fort / aber ihr Herz war nun mit Preis und Lobe GOTTES so erfüllet / daß es nicht mehr am Irdischen / sondern ganz an GOTT und seiner Gnade hieng. Aber hiebey war zugleich eine stietige Übung des Glaubens. Denn das ist die herrlichste Glaubens-Übung / die auch die Übung oder das seel. Geschäfte im Schauen seyn wird / daß man ohne Unterlaß GOTT lobet. O daß es bey uns allen dahin im Glauben gebracht wäre / auf daß wir desto freudiger das Schauen erwarteten!

Ehe aber der Evangelist zu diesem Schluß
 kommt / rücket er im Text v. 19. ein / was Maria
 bey dem allen für Glaubens-Übung gehabt habe.
 Der Hirten ihre Glaubens-Übung haben wir be-
 trachtet. Lasset uns nun auch mit ganz wenigen
 sehen / was uns Maria hierin für ein Exempel ge-
 geben. Maria behielt / spricht der Evange-
 list / alle diese Wort / und bewegete sie in ih-
 rem Herzen. So stehets auch c. 27 51. von ihr
 geschrieben. Das faisset gar viel in sich. An dem
 ersten Ort stehet *συντήρει* ; sie hielt und be-
 wahrte zusammen. Und damit wir diesen Nach-
 druck mercken mögen / stehet am andern Ort /
 nemlich v. 51. *διτήρει πάντα* , sie behielt / oder
 bewahrte alle diese Worte ; und am erstern Ort /
 nemlich in unserm Text stehet dazu *συβαλλουσα*
ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς , sie bewegte sie / oder legte
 fein eines zu dem andern / hielt alles / was bis-
 her geschehen und geredet war / in ihrem Nach-
 denken gegen einander ; ihr Herz war der
 Schmelz-Stein / darin sie alles zusammen warf /
 und durch den Glauben alles wohl durchkochte.
 O ! daß jeho Zeit wäre / dieses recht aus-
 zuführen ; wie würden wir an diesem Exempel
 der Marien eine so herrliche Anleitung fin-
 den / den Glauben zu üben. Doch wir haben
 gestern einige Spur dazu angewiesen / da wir
 die Umstände der Geburt Christi erwogen.
 Die übrigen Weihnachts-Predigten werden das
 ihrige auch beytragen. Wer nun der Marien
 in

in dieser Glaubens-Ubung nachfolgen will / dem
wird der HERR gerne seine Gnade und Hülfe
dazu verleihen.

Schluss - Gebet.

Mir schliessen und bitten
dich / D HERR JE-
SU / segne das verkündigte
Wort / und bringe es selbst
in uns zu einer Kraft-vollen
Glaubens-Ubung. Amen!

NB. Vorstehende Predigt ist wegen einiger
außerordentlich-vorgefallener Umstän-
de nur ihrem Haupt-Inhalt nach/und
also kürzer / als sie hier abgedrucket ist/
öffentlich vorgetragen.



